

Sassal-Chur/Chur

Adressänderungen:
Somedia Press AG
Postfach 419, 7007 Chur
Telefon 0844 226 226
abo@somedia.ch

Redaktion:
Sabine-Claudia Nold
Bärenburg, Italienische Str. 71, 7440 Andeer
Telefon 081 630 42 59
sabine-claudia.nold@chur-reformiert.ch

**Redaktionsschluss der
Mai-Ausgabe:**
Montag, 3. April 2026
Erscheinungsdatum:
Freitag, 24. April 2026

Gewalt, Hoffnung und die Frage nach dem Leben

DIE PASSION UND DIE AUFERSTEHUNG JESU STEHEN IM ZENTRUM DER CHRISTLICHEN HOFFNUNG. ES SIND KOMPLEXE UND ANSPRUCHSVOLLE ERZÄHLUNGEN. EIN INTERVIEW ÜBER SCHWIERIGE FRAGEN UND DIE BEDEUTUNG VON OSTERN HEUTE.

Die Erzählung von der Passion Jesu gehört zu den eindrücklichsten und zugleich verstörenden Texten der Bibel. Sie berichtet von Verrat, Verhör, Folter und einer grausamen Hinrichtung am Kreuz. Gerade deshalb stellt sich immer wieder die kritische Frage: Verherrlicht diese Geschichte nicht Gewalt, indem sie das Leiden Jesu ins Zentrum stellt?

Auch die Weiterführung der Erzählung, die Auferstehung – Ostern – ist nicht einfach zu verstehen. Hier ist eine immer wiederkehrende Frage, weshalb die leibliche Auferstehung so wichtig ist – hätte nicht auch eine rein geistige Hoffnung genügt?

Über diese und weitere Fragen spricht die Churer Pfarrerin und promovierte Paulusforscherin Ivana Bendik im folgenden Interview.

«reformiert.»: Die Passion Jesu ist eine Geschichte von Ohnmacht, Leid und Gewalt. Wie lässt sich dies heute verkünden, ohne Leid religiös zu verklären bzw. ohne dass das Leiden theologisch aufgewertet wird?

Pfarrerin Dr. Ivana Bendik: Du triffst damit genau den wunden Punkt. Das wurde ja oft getan und wird zum Teil in gewissen Gruppierungen immer noch gemacht. Das passiert dann, wenn man ausser Acht lässt, dass die neutestamentliche Rede zum Beispiel vom Sühnetod Jesu eine Deutung des Geschehens ist. Eine Deutung aufgrund einer religiösen Erfahrung, aber dennoch – es bleibt eine Deutung. Neben dem Sühnetod gibt es auch noch andere Deutungen des Todes Jesu. Die Deutungen kann man als Metaphern bezeichnen, die eine Einsicht ins Geschehen ermöglichen, das ihm selbst an sich nicht anhaftet.

Wird mit der Deutung das Leid nicht religiös verklärt?

Mit der Deutung nicht. Die Deutung will Angst bannen. Im Sinne, das was deine Augen sehen, ist nicht das ganze Geschehen. Leidverherrlichung passiert, wenn man den grausamen Tod Jesu, der historisch belegt ist, als blosse Kulisse versteht und die Deutung seines Todes als ein gottgewolltes Opfer für unsere Sünden als reale Wirklichkeit annimmt. Das ist zu Recht problematisch.

Die neutestamentliche Rede vom Sühnetod Jesu ist eine Deutung des Geschehens. Eine Deutung aufgrund einer religiösen Erfahrung, aber dennoch – es bleibt eine Deutung.

Du meinst, wenn man die Deutung mit der Wirklichkeit verwechselt?

Ja, genau. Die Passion Christi ist eine Deutung der Hinrichtung Jesu, die – wie vom römischen Historiker Tacitus belegt – ganz real unter Tiberius von dem Prokurator Pontius Pilatus vollstreckt worden ist. Die Verfasser der Schriften des Neuen Testaments deuten das Geschehen aufgrund einer religiösen Erfahrung. Sie geben der anderen – vom Auge nicht sichtbaren – Wirklichkeit, die nach christlichem Glauben die wahre ist, eine Sprache. Damit sprechen sie der römischen Staatsgewalt den Anspruch auf



Die Deutung will Angst bannen. Im Sinne, das, was deine Augen sehen, ist nicht das ganze Geschehen.

eine letztgültige Wahrheit ab. Nicht das Strafrechtssystem der Römer hat das letzte Wort über das Leben Jesu.

Aber zurück zu meiner Frage: Wie lässt sich die Passion heute verkünden, ohne damit das Leid zu verklären?

Biblische Geschichten sind immer Gegengeschichten. Sie stellen das infrage, was «alle» denken und «alle» sagen. Kurz: Sie stellen das infrage, was in der Welt regiert. Aus diesen Gegengeschichten schöpfen Menschen, die unter die Räder der herrschenden Ansichten und Meinungen geraten sind, Kraft. Kraft zum Weiterleben oder sogar sich gegen das widerfahrene Unrecht zur Wehr zu setzen.

Die Passion Jesu ist so eine Gegengeschichte?

Ja. Im Rücken der Leidensgeschichte Jesu wird die letzte Wirklichkeit visionär in den Blick genommen. Die Deutung lehrt uns, die Wirklichkeit der Kreuzigung Jesu so zu verstehen, als ob sie Teil dieser letzten die Negativität überwindenden Wirklichkeit sei. Die Deutung kann auch auf unsere Leidenserfahrungen übertragen werden. Im Sinne von – ich werde im Glauben an Gott – zwar nicht vor Leidenserfahrungen bewahrt, – das wurde auch Jesus nicht – dafür steht die Passion – aber ich werde nicht am Leid zerbrechen. Nicht einmal der Tod kann mich auslöschen. Auch dann nicht, wenn alle anderen das so sehen wollen. So etwa in diese Richtung verstehe ich eine verantwortungsvolle Verkündigung der Passionsgeschichte Jesu.

In der Passionserzählung versagen nahezu alle Beteiligten: die Jünger, die religiösen und poli-

tischen Verantwortungsträger. Was sagt das kollektive Scheitern über die menschliche Moral und Hoffnung aus?

Die Bibel sieht es realistisch. Schauen wir uns die Jünger an. Petrus zum Beispiel. «Selbst wenn ich mit dir sterben müsste, würde ich dich nicht verleugnen» (Mk 14,31 Anm Red.), verspricht er Jesus heroisch und versagt dabei jämmerlich. Dennoch lässt der Evangelist Matthäus Jesus sagen: «Du bist Petrus» (Mt 16,18 Anm Red.). Mit Betonung auf seinen Namen. Petros ist das griechische Wort für Fels. Felsen wackeln sprichwörtlich nicht. Auf ihn will Jesus seine «Ekklesia» – oft als Kirche übersetzt – bauen. Menschen sind fehlbar. Vergessen wir das nicht.

Klingt das nicht pessimistisch?

Ja und Nein. Petrus versagt und dennoch setzt Jesus sein Vertrauen auf ihn. Wir sind immer beides – Versager und Standhafte. Oder biblisch gesprochen Sünder und Gerechte. Unser Leben bewegt sich in diesem Spannungsfeld. Die Schriften der Bibel versuchen, den Menschen nicht einseitig auf eine Rolle zu reduzieren. Sie ermutigen den Sünder zu einem Neuanfang: Du bist fähig, das Gute zu tun. Du bist Gottes gute Schöpfung.

Wie schon gesagt – die biblischen Geschichten sind Gegengeschichten. Sie lassen das für das Auge sichtbare nicht als das Letztgültige gelten. Weltliche Logik geht in diese Richtung: einmal Versager – immer Versager. Die Bibel lehrt uns etwas anderes. Jede (!) Sünderin kann sich in jedem Augenblick zu einer Gerechten verändern.

Wir sind immer beides – Versager und Standhafte. Oder biblisch gesprochen: Sünder und Gerechte. Unser Leben bewegt sich in diesem Spannungsfeld.

ANGEDACHT



MANUELA NOACK IST PFARRERIN

Christus ist auferstanden

Das Datum des griechischen Osterfests (12.4.26) weicht teilweise bis zu fünf Wochen vom westlichen Osterfest ab. Dies, weil unterschiedliche Kalender verwendet werden: Katholiken und Protestanten nutzen den gregorianischen, die griechisch-orthodoxe Kirche verwendet den julianischen Kalender. Vieles an der Passions- und Osterzeit ist gleich, ähnlich, aber auch anders:

Fasten. Die Osterzeit beginnt in Griechenland 40 Tage vor Ostern mit der Fastenzeit. Die Gläubigen verzichten häufig auf Fleisch und ernähren sich hauptsächlich von Meeresfrüchten, Reis und Gemüse. Jeden Freitag werden in den Kirchen insgesamt fünf Hymnen gesungen, die der Heiligen Mutter Gottes gewidmet sind. **Karwoche.** In täglichen Gottesdiensten werden Psalmen über das Leben Gottes vorgelesen. Im Gottesdienst am Karfreitag wird die Jesusfigur vom Kreuz genommen, in ein weisses Tuch gewickelt und in einen hölzernen, mit Blumen bestückten Sarg gelegt. Dieser wird anschliessend in einer Prozession um die Kirche getragen.

Ostern. Höhepunkt der Osterfeierlichkeiten ist der Gottesdienst von Samstag auf Sonntag. In einer feierlichen Zeremonie wird das Heilige Licht verteilt und um Mitternacht die Auferstehung Jesu verkündet. Dieser Moment wird mit Glockenläuten, Feuerwerk und dem Austausch von «Christos Anesti – Christus ist auferstanden» gefeiert. Danach geht es mit dem Osterlicht nach Hause – alle Strassen werden durch das Kerzenlicht erleuchtet. Am restlichen Sonntag gleicht Griechenland einem riesigen Picknickplatz.

Rote Eier. Sie symbolisieren das Blut Christi. Sie werden am Gründonnerstag gefärbt und während des Osterwochenendes in einem Spiel, dem Eiertippen, verwendet. Derjenige, dessen Ei beim Zusammenschlagen heil bleibt, hat gewonnen.

Schaut auch bei unseren Angeboten während der Passions- und Osterzeit – dem wichtigsten christlichen Fest – vorbei. Und dann: frohe Ostern – Kaló Páscha.

Das Kreuz wird oft als Heilsnotwendigkeit gedeutet. Ist diese Denkfigur nicht problematisch? Es stellt sich doch die Frage, wieso ein allmächtiger Gott nicht ohne Gewalt erlösen kann – oder ist das Kreuz letztlich die «göttliche Akzeptanz» von Gewalt auf Erden? Das schiene mir ein problematisches Gottesbild, das Gewalt «heiligt» ...

Du meinst im Sinne von «steht Gott auf Blut»? (lächelt). Nein, Gott nicht, aber offensichtlich der Mensch. Auch Jesus wurde von Menschen getötet. Verwechseln wir die Deutung nicht mit der Realität. Was vielleicht dazu gesagt werden kann ist, dass auf eine geheimnisvolle Weise das Heil im Unheil verborgen ist. Darauf kann ich vertrauen, wenn ich in Not gerate. Ich mag diesen Satz von Robert Walser: «Ärgere dich nicht, und sei ja nicht böse, denn Gott ist auch hier, Gott ist überall.»

Das Kreuz: Was bedeutet es Dir persönlich?

Wie Paulus schreibt, ist das Kreuz für die Gebildeten, die nach Weisheit fragen, eine Dummheit sondergleichen. Für einen Glauben, der Beweise will, ein Skandal! Doch für diejenigen, die dem Evangelium Vertrauen schenken, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Ich versuche im Glauben dieser Kraft und Weisheit Gottes näher zukommen.

Ostern gilt als Zentrum des christlichen Glaubens. Weshalb braucht es die Auferstehung als leibliches Ereignis? Was bricht weg, wenn es als eine geistig-seelische Auferstehung verstanden wird?

Geistig-seelische Auferstehung wäre die platonische Vorstellung der Unsterblichkeit der Seele. Nach meiner Beobachtung ist sie gerade in der Gegenwart sehr populär, da der Körper sichtbar der Vergänglichkeit unterworfen ist. Gibt es etwas Unsterbliches am Menschen, dann kann es unmöglich der Körper sein. In der jüdisch-christlichen Tradition wird die Auferstehung jedoch körperlich gedacht, weil dies der biblischen Vorstellung von der Einheit von Körper, Geist und Seele entspricht. Doch ist damit nicht einfach eine Wiederbelebung des irdischen Körpers gemeint.

Sondern?

Die nachösterlichen Erzählungen der Evangelien setzen damit ein, dass Jesus in unbekannter Gestalt erscheint, und führen auf den Moment seines Erkenntwerdens hin.

In der jüdisch-christlichen Tradition wird die Auferstehung körperlich gedacht ... Doch ist damit nicht einfach eine Wiederbelebung des irdischen Körpers gemeint.

Das bedeutet, dass der Auferstandene eine andere körperliche Gestalt hat, als er vor der Auferstehung hatte?

Zumindest besitzt er andere Erkennungsmerkmale als der Irdische. Nach Paulus gibt es einen absoluten Bruch

zwischen dem irdischen Menschen und seiner auferstandenen Version. Diese versteht Paulus als eine Neuschöpfung Gottes. Er spricht von einem «geistigen Leib». Sehr poetisch formuliert er dies im 1. Korintherbrief in Kapitel 15. Sowohl die platonische wie auch biblische Vorstellungen haben etwas an sich. Wie es dann sein wird – werden wir alle eines Tages erfahren und staunen.

Ich bin überzeugt, dass es viel mehr gibt als das, was wir sehen und mit Experimenten wiederholen können. Mir jedenfalls wäre eine solche Welt zu eng und zu klein. Vermutlich hätte in solch einer Welt tatsächlich das Recht des Stärkeren das letzte Wort.

Welche Missverständnisse über Passion und Ostern begegnen Dir in Kirche und Gesellschaft regelmässig?

Dass die Auferstehung durch eine naturwissenschaftliche Brille betrachtet wird. Die verbietet logischerweise die Auferstehung ausserhalb naturwissenschaftlicher Grenzen zu denken. Was eine Unmöglichkeit ist. Dabei wird ausser Acht gelassen, dass das naturwissenschaftliche Verständnis der Wirklichkeit begrenzt ist. Was auch viele Wissenschaftler so sehen.

Ich bin überzeugt, dass es viel mehr gibt als das, was wir sehen und mit Experimenten wiederholen können. Mir jedenfalls wäre eine solche Welt zu eng und zu klein. Vermutlich hätte in solch einer Welt tatsächlich das Recht des Stärkeren das letzte Wort.

Die feministische Opfertheologie sieht die Erzählung der Passion und Auferstehung Jesu ja ziemlich kritisch ...

Die feministische Theologie kritisiert die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer. Dazu muss gesagt werden, dass der moderne Sprachgebrauch von «Opfer» sich stark von seinem antiken unterscheidet. Der moderne Sprachgebrauch von Opfer ist – man staune – unmetaphorisch. Opfer wird nicht als eine Metapher gebraucht, um etwas zu beschreiben, was dem Ereignis selbst nicht anhaftet. Wir verstehen Opfer ganz real als eine passive Hingabe und verbinden es mit Verlust, Leid, oftmals in einem Gewaltzusammenhang. Das metaphorische Übrigbleibsel ist, wenn wir dem erlittenen Verlust nachträglich einen Sinn geben wollen: Sie hat sich für die Familie geopfert, sein Tod im Krieg war ein Opfer fürs Vaterland.

Durch Jahrhunderte wurden Frauen von der Gesellschaft in diese passive Opferrolle gedrängt. Ich denke, die Kritik der Feministinnen richtet sich zu Recht auf diesen unmetaphorischen Gebrauch des Opfers. Damit meine ich die unkritische Übernahme des Wortes «Opfer» in die moderne Sprache.

Wie wäre der antike Sprachgebrauch von Opfer?

Der neutestamentliche Gebrauch von Opfer ist immer metaphorisch, das heisst, er steht immer in einem religiösen



Geht einig mit Karl Barth: Nie die Ohren hängen lassen, denn regiert wird von ganz oben, vom Himmel her. Pfarrerin Dr. Ivana Bendik.

Bezugssystem. Das real so für unsere Augen nicht zu sehen ist. Opfer ist in dieser Logik positiv besetzt. Indem es der oft als grausam und ungerecht empfundenen Wirklichkeit eine andere – alles Unrecht überwindende Realität – entgegengesetzt.

Mit Blick auf die Kriege und das Leid in unserer Gegenwart: Ist die österliche Hoffnung eine widerstandsfähige Kraft, die zum Einsatz für Veränderungen ermutigt oder ist sie ein «religiöses Beruhigungsmittel», das Leid und Ungerechtigkeit stabilisiert, indem sie auf das «danach» verweist?

Der Schweizer Theologe Karl Barth hat am Vorabend seines Todes (9.12.1968) mit seinem Freund Eduard Thurneysen telefoniert. Sie sprachen über die auch damals schon besorgniserregende Weltlage. Dabei bejahte Barth die pessimistische Einschätzung, sagte dann jedoch, wir sollten ja nicht die Ohren hängen lassen. Und zwar nie! Denn es werde regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern ganz von oben, vom Himmel her. Meiner Meinung nach eine sehr realistische österliche Hoffnung (lacht).

Die Auferstehung entzieht sich jeglicher historischer Beweise. Was bedeutet es heute, theologisch «vernünftig» an Ostern zu glauben?

Ganz im Sinne von Karl Barths letztem Gespräch mit seinem Freund und theologischen Weggefährten.

Digitale Schatzsuche: Actionbound «Die Osterdetektive» in Chur

WER GERNE RÄTSELT UND SICH AN DER FRISCHEN LUFT BEWEGT, SOLLTE SICH DEN ACTIONBOUND «DIE OSTERDETEKTIVE» IN CHUR NICHT ENTGEHEN LASSEN.



Reformierte Kirche Chur

Digitale Schatzsuche

«Die Osterdetektive»

Palmsonntag, 29. März bis
Ostermontag, 6. April 2026
täglich von 8 bis 18 Uhr

Startpunkt: Comanderkirche

Wer in der Osterzeit gerne rätselt, auf Entdeckungsreise gehen möchte und sich dabei am liebsten an der frischen Luft bewegt, sollte sich den Actionbound «Die Osterdetektive» in Chur nicht entgehen lassen. Hinter dem Namen verbirgt sich eine digitale Schatzsuche, die Familien und alle Neugierigen auf eine spannende Entdeckungstour durch das Rheinquartier führt. Die Mischung aus Bewegung, Rätseln und Geschichten macht den Actionbound zu einem besonderen Erlebnis für Gross und Klein.

Die Idee dahinter ist einfach: Statt einer klassischen Schnitzeljagd führt eine digitale Route durch verschiedene Stationen im Quartier. An jedem Ort warten Aufgaben, Fragen oder kleine Entdeckungen, die schliesslich zum nächsten Punkt führen. So wird ein Spaziergang durch die Stadt zu einer spielerischen Reise rund um Ostern.

Bewegung, Spiel und Gemeinschaft

Zwischen Palmsonntag und Ostermontag können Teilnehmende täglich mit dem Smartphone losziehen, Aufgaben lösen und dabei mehr über Ostern erfahren. Alles, was man dafür braucht, ist ein eigenes Handy pro Gruppe und die kostenlose App Actionbound, welche die einzelnen Stationen der Schatzsuche anzeigt.

Der Startpunkt befindet sich beim Schaukasten vor der Comanderkirche an der Sennensteinstrasse. Dort muss ein QR-Code gescannt werden, der direkt zur digitalen Schatzsuche führt. Von diesem Punkt aus beginnt eine abwechslungsreiche Route mit verschiedenen Aufgaben, Geschichten und Spielmöglichkeiten im Quartier. Die Strecke ist so gestaltet, dass sie gut zu Fuss zurückgelegt werden kann und sich für Familien mit Kindern eignet. Unterwegs erfahren die Teilnehmenden Wissenswertes über das Osterfest und seine

Symbole – z.B. über Hasen oder über die Tradition des Osterreis. Gleichzeitig geht es auch um die tiefere Bedeutung von Ostern im christlichen Glauben: um Hoffnung, neues Leben und den Neubeginn, der mit dem Fest verbunden ist.

Manche Aufgaben verlangen genaues Hinschauen, andere laden zum Nachdenken oder Diskutieren ein.

Es wartet ein Schatz auf Euch!

Der Actionbound «Die Osterdetektive» kann zwischen dem 29. März und dem 6. April jeweils von 8 bis 18 Uhr jederzeit gestartet werden. Es gibt keine festen Startzeiten und keine Anmeldung – jede Gruppe entscheidet selbst, wann sie losgehen möchte und in welchem Tempo sie die Route absolviert. Mindestens 90 Minuten sollte man einplanen.

Wer alle Aufgaben erfolgreich löst und den Weg bis zum Ende verfolgt, darf sich sogar auf eine kleine Überraschung freuen. Am Ziel wartet ein kleiner Schatz, der die erfolgreiche Schatzsuche abschliesst.

Der Actionbound verbindet Bewegung an der frischen Luft mit Spiel, Geschichten und Gemeinschaft und zeigt auf, wie digitale Technik und traditionelle Themen auf kreative Weise zusammenfinden können. Und bestimmt weiss man danach mehr über das Osterfest!

Gisela Rade

29. März bis 6. April, täglich von 8–18 Uhr, «Die Osterdetektive» – digitale Schatzsuche, Start bei der Comanderkirche (QR-Code im Schaukasten)

Musik & Glaube: Mikis Theodorakis für Frieden und Freiheit

EIRINI KAI ELEFThERIA – FRIEDE UND FREIHEIT. DER GRIECHISCHE KOMPONIST, SCHRIFTSTELLER UND POLITIKER WIRD IN SEINER HEIMAT ALS VOLKSHELD VEREHRT. UNTER ANDEREM MACHTE IHN AUCH DIE FILMMUSIK ZU «ALEXIS SORBAS» WELTWEIT BEKANNT.

Mikis Theodorakis wäre dieses Jahr 101 Jahre alt geworden. Die populärste Melodie des griechischen Komponisten ist sicher «Zorba's Dance» – das Musikstück aus dem Film «Alexis Sorbas» (1964), zu dem Anthony Quinn in der Titelrolle am Strand von Stavros auf Kreta den extra für den Film erfundenen Sirtaki tanzte. Wer kennt die Szene nicht?

Friede und Freiheit über Grenzen hinweg

Die Bouzouki, ein Instrument des Rebetiko – ein griechischer Musikstil, der aus der Verbindung der Volksmusik Griechenlands und der osmanischen Musiktradition zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Städten entstanden ist –, der Sirtaki, jener verfälschte Tanz und die Romanvorlage des von der Kirche verstossenen kretischen Schriftstellers Nikos Kazantzakis machten Griechenlands grössten Kinoerfolg möglich. Und Sorba's Dance rettete seinen Schöpfer Mikis Theodorakis nach Haft und Folter vor der Exekution, als er, zu Zeiten der Militärdiktatur Griechenlands 1967 bis 1974, als Terrorist eingestuft wurde.

Mikis Theodorakis, geboren 1925, ist und kann aber noch viel, viel mehr: Er hat in seiner über 60-jährigen Karriere mehr als 1000 Lieder und Liedzyklen, Symphonien und Kantaten, Oratorien und Opern, Ballett- und Theater- und noch weitere, ganz unterschiedliche Film-Soundtracks komponiert. Eine unfassbare Schaffenskraft, eine riesige Vielfalt! Theodorakis verstand sich immer auch als Intellektueller, der sich einmischt: Sein Engagement für die Linke brachte

ihm Deportationen, Folterungen oder Hausarrest ein, später arbeitete er aber auch mit dem konservativen Lager zusammen – im Mittelpunkt stand für ihn immer nur Friede und Freiheit, über Grenzen hinweg.

Die Musik von Mikis Theodorakis und der Film «Alexis Sorbas» stehen heuer im Mittelpunkt von Musik&Glaube:

Filmabend mit griechischem Apéro

Am Samstag, 25. April 2026, lädt die Reformierte Kirche Chur (RKC) auf 19 Uhr ins Comanderzentrum zum Filmklassiker «Alexis Sorbas» mit Antony Quinn und der Filmmusik von Mikis Theodorakis ein. Der Film zeigt den lebenslustigen Sorbas, der auf Kreta den Schriftsteller Basil lehrt, das Leben zu geniessen, trotz Rückschlägen wie dem Scheitern ihres Bergbauprojekts und dem tragischen Tod von Madame Hortense. Der Film endet damit, dass Sorbas dem Schriftsteller Basil das Tanzen beibringt, während sie ihr Scheitern mit Lachen akzeptieren und Sirtaki tanzen.

Nach dem Film besteht die Möglichkeit, bei griechischem Bier, Wein oder Wasser und kleinen griechischen Vorspeisen den Film noch nachwirken zu lassen. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, einen Sirtaki zu tanzen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Gottesdienst mit Musik von Theodorakis

Am Sonntag, 26. April 2026, 10 Uhr, sind alle zu einem gesamtstädtischen Gottesdienst in der Comanderkirche ein-

Mikis Theodorakis wurde am 29. Juli 1925 auf Chios geboren. Schon früh zeigte sich seine grosse Leidenschaft für Musik; mit 17 Jahren gab er sein erstes Konzert.

Während der Besetzung Griechenlands (1941 bis 1944) schloss er sich dem Widerstand an. Mit 18 Jahren wurde er erstmals inhaftiert und gefoltert. Nach Kriegsende wurde er (1947) erneut verhaftet, verbannt, und ins Konzentrationslager Makaronisos deportiert. Hier war er schwersten Folterungen ausgesetzt und dem Tod nahe. Sein Vater verkaufte seinen Besitz auf Kreta, um seinen Sohn freizukaufen (1949). Mikis war schwer gezeichnet, setzte aber auf Kreta seinen musikalischen Weg fort. 1953 heiratete er seine Verlobte, mit der er zwei Kinder bekam. Seine Karriere als Komponist ging steil bergauf. In den 1960-er Jahren entwickelte er die neue Form des «zeitgenössischen Volkslieds». Parallel dazu engagierte er sich politisch und setzte sich für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und kulturelle Bildung ein. Als 1967 in Griechenland eine Militärdiktatur an die Macht kam, ging er in den Widerstand, wurde festgenommen und erneut schwer gefoltert. 1970 konnte er auf internationalen Druck hin ins Exil nach Paris ausreisen. Seine Frau und die beiden Kindern mussten aus Griechenland «entführt» werden, um nach Frankreich zu gelangen. 1974 kehrte die Familie nach Griechenland zurück. Mikis blieb die folgenden Jahre hindurch kulturell und politisch aktiv, setzte sich für Frieden, Demokratie, soziale Gerechtigkeit und eine verbesserte Beziehung zwischen Griechenland und der Türkei ein. Zentrum seines Lebens blieb aber die Musik.

Mikis Theodorakis starb am 2. September 2021 in Athen und wurde nahe Chania (Kreta) beigesetzt.



Musik&Glaube

Samstag, 25. April 2026 - FILMABEND
Alexis Sorbas
anschliessend griechischer Apéro
19 Uhr - Comanderzentrum

Sonntag, 26. April 2026 - GOTTESDIENST
anschliessend griechischer Apéro
10 Uhr - Comanderkirche



EINTRITT FREI - Kollekte erbeten

Weitere Infos unter www.chur-reformiert.ch



geladen. In ihm soll das Leben, die Musik, der Glaube, das Eintreten für Frieden und Freiheit von Mikis Theodorakis im Mittelpunkt stehen. Die Musikalische Vielfalt von Theodorakis wird durch Henri Fleury und Mattias Müller erleb- und hörbar. Konfirmanden gestalten diesen Gottesdienst mit. Im Anschluss laden wir noch zu einem kleinen griechischen Apéro vor der Kirche ein.

Feiern sie mit uns das Leben und die Hoffnung auf Frieden und Freiheit.

Pfarrerin Manuela Noack

Sonne, Mond und eine alte Streitfrage im Christentum

OSTERN IST NICHT GLEICH OSTERN – ZUMINDEST WAS DAS DATUM BETRIFFT. DIE WESTLICHE KIRCHE FEIERT DAS FEST AN EINEM ANDEREN TAG ALS DIE ORTHODOXE KIRCHE. DER GRUND LIEGT IN EINER MISCHUNG AUS ASTRONOMIE, KIRCHENGESCHICHTE UND UNTERSCHIEDLICHEN KALENDERN.

Die Grundlage für die Berechnung des Osterdatums wurde bereits im Jahr 325 auf dem Konzil von Nicäa festgelegt. Die damaligen Kirchenführer wollten eine gemeinsame Regel für die gesamte Christenheit schaffen. Sie beschlossen: Ostern soll am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach der Frühlings-Tagundnachtgleiche gefeiert werden.

Diese Regel verbindet zwei Zeitordnungen: den Sonnenkalender (Frühlingsanfang) und den Mondzyklus (Vollmond). Deshalb ist Ostern ein sogenanntes bewegliches Fest. Es kann frühestens am 22. März und spätestens am 25. April stattfinden.

Der julianische Kalender

Zur Zeit des Konzils von Nicäa galt im gesamten römischen Reich der julianische Kalender, der im Jahr 45 v. Chr. von Julius Cäsar eingeführt worden war. Dieser Kalender geht davon aus, dass ein Jahr 365 Tage und sechs Stunden dauert. Deshalb muss im julianischen Kalender alle vier Jahre ein Schalttag eingefügt werden. Das Sonnenjahr ist aber in Wirklichkeit etwa elf Minuten kürzer. Diese kleine Abweichung summierte sich im Laufe der Jahrhunderte.

Bis zum 16. Jahrhundert hatte sich der Kalender bereits um rund zehn Tage gegenüber dem tatsächlichen Sonnenjahr verschoben. Das bedeutete: Die Frühlings-Tagundnachtgleiche, die ursprünglich um den 21. März lag, trat astronomisch bereits deutlich früher ein.

Die gregorianische Reform

Um diese Verschiebung zu korrigieren, führte Papst Gregor XIII. im Jahr 1582 eine Kalenderreform ein. Der neue Kalender korrigierte die Berechnung der Schaltjahre: Jahre, die durch vier teilbar sind, sind Schaltjahre. Ausgenommen sind volle Jahrhunderte, es sei denn, sie sind durch vier teilbar. Zusätzlich wurden bei der Einführung gleich zehn Kalendertage übersprungen, um den Kalender wieder mit dem Sonnenjahr in Einklang zu bringen.

Mit durchschnittlich 365,2425 Tagen ist dieser Kalender sehr präzise; eine Abweichung von einem Tag entsteht erst nach über 3000 Jahren.

Die katholischen Länder übernahmen den neuen Kalender sofort. Viele protestantische Gebiete folgten erst später; in der Schweiz setzte sich der gregorianische Kalender im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts durch.

Zwei Kalender, zwei Osterdaten – ein Fest

In manchen Teilen der Welt blieb der julianische Kalender bis weit ins 20. Jahrhundert gültig. Die orthodoxe Kirche verwendet für die Berechnung des Osterfestes weiterhin den julianischen Kalender. Dadurch verschiebt sich die Grundlage der Berechnung. Heute beträgt der Unterschied zwischen beiden Kalendern 13 Tage.

Deshalb kommt es häufig vor, dass Ostern im Westen früher gefeiert wird als im Osten. In manchen Jahren fallen die Daten allerdings wieder zusammen. Die unterschiedlichen Osterdaten sind nicht nur eine astronomische Frage, sondern auch ein Zeichen der kirchlichen Geschichte. Verschiedene Traditionen und Kalender haben sich über Jahrhunderte erhalten.

Immer wieder gibt es ökumenische Diskussionen darüber, ob ein gemeinsames Osterdatum möglich wäre. Einige Vorschläge orientieren sich stärker an den tatsächlichen astronomischen Daten von Vollmond und Frühlingsanfang. Bisher hat sich jedoch keine einheitliche Lösung durchgesetzt. So unterschiedlich die Daten auch sein mögen – die Bedeutung von Ostern bleibt dieselbe: Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu Christi. (sc)



Ökumenische Taizé-Andacht

Stille finden und zur Ruhe kommen beim gemeinsamen Singen, Hören und Beten. In den Taizé-Andachten werden die Lieder aus Taizé gesungen, die sich mit ihren kurzen, meditativen Gesängen oft auf biblische Verse beziehen. Durch die Wiederholung dringen sie in immer tiefere Schichten der Seele ein und schenken inneren Frieden. Es wird auch ein kurzer Bibeltext gelesen, dem eine Zeit der Stille folgt; Zeit, um das Gehörte auf sich wirken zu lassen. Taizé-Andachten sind eine besondere Form, sich Gott zuzuwenden und vom Alltag Abstand zu nehmen.

Mit Pfarrerin Ivana Bendik und Pfarrer Gion-Luzi Bühler, Elisabeth Sulser und Musikerinnen. Jeweils donnerstags um 19 Uhr während der Sommerzeit in der Krypta der Kathedrale, während der Winterzeit in der Regulakirche.

Pfarrerin Ivana Bendik

9. April, 19 Uhr, Taizé-Andacht, Krypta der Kathedrale
Weitere Daten: 21. Mai, Kathedrale | 11. Juni, Kathedrale | 8. Oktober, Kathedrale | 12. November, Regulakirche



Ostermorgen mit Taufen und Abendmahl

Die Osternacht, die Nacht vom Karsamstag auf den Ostersonntag, ist im Kirchenjahr die «Nacht der Nächte» – eine Nacht des Wachens und Betens zum Gedenken an die Auferstehung Jesu von den Toten und damit an den Durchgang vom Tod ins Leben. Gemeinsam möchten wir dies liturgisch feiern und erleben.

Gemeinsam wollen wir in der Dunkelheit beginnen – mit Wort und Musik – still und besinnlich. Am Osterfeuer hören wir dann das Evangelium von der Auferstehung Jesu und feiern gemeinsam, mit Kerzen und Abendmahl, die Botschaft der Hoffnung und des Lichtes. Dieses Jahr dürfen wir sogar sechs Taufen im Gottesdienst feiern.

Im Anschluss lassen wir es uns gut gehen mit einem abschliessenden, einfachen Osterfrühstück.

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich vom Zauber dieser besonderen, dunklen Nacht und dem aufgehenden Licht am Morgen anstecken und in den Jubel des Ostermorgens einstimmen: «Christ ist auf-

erstanden, Halleluja!» Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Pfrn. Manuela Noack

5. April, 6 Uhr, Ostermorgen-Gottesdienst mit Taufen und Abendmahl, anschliessend Osterfrühstück, Comanderkirche

«Alls, was bruchsch ...»

Im April ist es wieder so weit: Am Donnerstag, 30. April, ladet der «tschent» herzlich ein. In einer offenen und gemütlichen Runde nehmen wir uns Zeit für Begegnungen und Gespräche. Handorgelmusik, Kaffee und ein kleiner Imbiss gehören ebenfalls dazu.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf einen inspirierenden Nachmittag mit Ihnen. Auch ein Tänzchen darf gewagt werden. Kommen Sie vorbei und bringen Sie gern auch Freundinnen mit!

Pfr. Thomas Gottschall

30. April, 14–15.30 Uhr, «Alls, was bruchsch ...», Comanderzentrum



Ostern

O Herr, wie hast du wieder
Die Deinen reich bedacht!
Du schenkst uns frohe Lieder
Und duft'ge Blütenpracht.

Und unsern Schmerz zu mildern,
Wenn wir an Gräbern stehn,
Weissagst du uns in Bildern
Ein selig Auferstehn.

Horch! rings in allen Landen
Tönt Gruss und Felsgeläut:
Christ ist vom Tod erstanden
Und Ostern ist es heut.

Julius Sturm (1816–1896)



BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN HINWEISE AUF WWW.CHUR-REFORMIERT.CH

GOTTESDIENSTE

MI, 1. APRIL

Gottesdienst

16 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Residenz Bener-Park

DO, 2. APRIL

Gottesdienste

10 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Gründonnerstag mit Abendmahl, Bürgerheim Chur

15.30 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, ökumenische Andacht mit Abendmahl, Seniorenzentrum Cadonau

Abendmahlsandacht in der Karwoche

18 Uhr, «Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken». Pfarrerin Ivana Bendik und Stephan Thomas, Orgel, Regulakirche

FR, 3. APRIL

Karfreitags-Gottesdienste mit Abendmahl

10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Musik: Ensemble «Quartettin» und Stephan Thomas, Orgel, Martinskirche

10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Musik: Gesang, Oboe und Mandoline. Ausführende: Inge Venzin, Rico Venzin und Andrea Kuratle, Comanderkirche

10 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Musik: Olena Biletska, Orgel, Kirche Haldenstein

16 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Karfreitag mit Abendmahl, Cadonau

16 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Alterssiedlung Bodmer

SO, 5. APRIL

Ostermorgen-Gottesdienst mit Taufen und Abendmahl, Comanderkirche

6 Uhr, Pfarrerin Manuela Noack, Musik: Ursina Brun, Querflöte, und Christian Cantieni, Orgel. Im Anschluss Ostermorgen-Frühstück im Comanderzentrum

Oster-Gottesdienste mit Abendmahl

10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Musik: Reformierter Kirchenchor Chur sowie Stephan Thomas, Orgel, Martinskirche

10 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Musik: Josias Just, Klarinette, und Andrea Kuratle, Orgel, Comanderkirche

DO, 9. APRIL

15.30 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Alterssiedlung Kantengut

Ökumenische Taizé-Andacht

19 Uhr, besinnliche halbe Stunde mit Taizé-Liedern, biblischen Texten, Gebeten und Stille. Pfarrerin Ivana Bendik, Pfarrer Gion-Luzi Bühler, Elisabeth Sulser und Musikerinnen, Kathedrale Chur

FR, 10. APRIL

Gottesdienste

16 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Seniorenzentrum Rigahaus

16.30 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Tertianum Villa Saronia

SA, 11. APRIL

Gottesdienst

18 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Regulakirche

SO, 12. APRIL

Gottesdienste

10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Comanderkirche

10 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Kirche Masans

FR, 17. APRIL

Gottesdienste

16 Uhr, Pfarrerin Wilma Finze-Michaelson, Cadonau

SO, 19. APRIL

Gottesdienste

10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Martinskirche

10 Uhr, Tauf-Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Rade und Diakon Henk Melcherts, Kirche Haldenstein

SO, 26. APRIL

Gottesdienst

Gesamtstädtischer 4you-Gottesdienst zu «Musik & Glaube»

10 Uhr, Pfarrerin Manuela Noack, Thema: Eirini kai Eleftheria – Mikis Theodorakis: eine Stimme für Frieden und Freiheit, Comanderkirche

KINDER

MI, 1. APRIL

Actionbound «Die Osterdetektive» – digitale Schatzsuche rund um Ostern

Digitale Schatzsuche durch das Rheinquartier in Chur. Täglich bis 6. April von

8 bis 18 Uhr. Startpunkt beim Schaukasten vor der Comanderkirche, Sonnensteinstrasse 28, Chur.

MI, 1. APRIL

Kliikinderfür

9.30 Uhr, für Kinder bis zum Kindergartenalter in Begleitung von Mamis, Papis, Grossmamis oder Grosspapis. Wir hören eine Geschichte, singen, basteln, spielen und es gibt ein feines Znüni, Kirche Haldenstein

MI, 1. APRIL

Schtriali-Bandi

13.15 Uhr, zamma unterwegs. Für Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Primarklassen. Treff- bzw. Endpunkt wird jeweils im voraus bekannt gegeben. Dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen, Comanderzentrum

MO, 13. APRIL

Tageslager – «Arche Noah»

9 Uhr, Thema «Arche Noah». Wir hören und erleben Geschichten, wir bauen gemeinsam eine Arche und verkleiden uns als Tiere. Für Kinder von der 2. bis 6. Primarklasse, Comanderzentrum, weitere Daten: 14.4./15.4./16.4./17.4.

JUGEND

FR, 10. APRIL

Jugendkeller

18 Uhr, offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Mit Töggelikasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen etc., Comanderzentrum

SENIORINNEN UND SENIOREN

DO, 16. APRIL

Wanderung für Seniorinnen und Senioren

St. Gallen Haggen – Schwarzer Bären. Anmeldung bis am Vortag um 12 Uhr vor der Wanderung. Telefon 079 698 39 70, maria-p@bluewin.ch, Bahnhof SBB Chur

DIVERSES

MI, 1. APRIL

Mittagessen in Masans

12 Uhr, Anmeldung bis am Montagabend vor dem Essen erforderlich: Te-

lefon 081 252 22 92 oder info@chur-reformiert.ch. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Kirchgemeindehaus Masans

DO, 2. APRIL

Frühgebet

6.45 Uhr, singen, hören und beten. Gemeinsam den Tag beginnen. Sich vom Gebet tragen lassen, Comanderzentrum, weitere Daten: 09.4./16.4./23.4./30.4.

Offener Mittagstisch in Haldenstein

11.45 Uhr, Peter verwöhnt uns mit einem feinen, preiswerten Mittagessen. Anmeldung und besondere Wünsche bitte bis Mittwochabend vor dem Essen: 081 252 22 48, Restaurant Calanda

DI, 7. APRIL

Begegnungscafé

9 Uhr, Fritz Peer: «Ist Albert Schweitzer und sein Lambarene vergessen?», Comanderzentrum

Frauenarbeitskreis

14 Uhr, der Frauenarbeitskreis trifft sich zum Stricken, Häkeln, Nähen und Handwerken. Comanderzentrum, weitere Daten: 21.4.

DI, 14. APRIL

Begegnungscafé

9 Uhr, gemütliches Beisammensein, Comanderzentrum, weitere Daten: 28.4.

MI, 15. APRIL

Mittagessen im Comander

12 Uhr, Anmeldung für gelegentliche Gäste bzw. Abmeldung für Dauergäste bis Freitag vor dem Essen: 081 252 27 04. Kurzfristige An-/Abmeldungen am Mo-Nachmittag und Di: 081 252 22 92, Comanderzentrum

Frauen feiern und lernen ökumenisch miteinander

18.15 Uhr, ökumenischer Frauengottesdienst. Thema: «Erfülle mich heilige Weisheit», Kirche Masans

DI, 21. APRIL

Begegnungscafé

9 Uhr, Katharina Peterhans: «Erzählcafé», Comanderzentrum

SA, 25. APRIL

Mikis Theodorakis für Frieden und Freiheit. Filmabend zu «Musik & Glaube»

19 Uhr, Filmabend «Alexis Sorbas». Anschliessend griechischer Apéro. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebe-

ten, Comanderzentrum

MI, 29. APRIL

Spielen und Hüpfen für Jung und Alt

14 Uhr, Spielnachmittag für alle Generationen mit Hüpfburg, Bausteinen, Kapa und vielen verschiedenen Gemeinschaftsspielen, Zvieri und Abschluss, Comanderzentrum

DO, 30. APRIL

«tschent»: «Alls, was bruchsch ...»

14 Uhr, gemütliches Beisammensein mit Handorgelmusik, Kaffee und Kuchen. Auch ein Tänzchen darf gewagt werden, Comanderzentrum

Chronik der Kirchgemeinde

Taufen

Camenisch Gino Aurelio

Unsere Verstorbenen

«Auch ihr seid jetzt traurig. Doch ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer Herz voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand mehr nehmen.» Joh 16,22

Bolt Andreas

Caviezol Carl Enrico

Flamigini Renato

Fritschi Sandra

Fritschi Tim

Gort Erwin

Gredig Rico

Hartmann-Heim Bernhard

Jeger-Putzi Agnes

Livers Erika

Schober Robert

Stoffel-App Helga Irene

von Sprecher Anton Florian Friedrich